Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 30 (1966)

Heft: 1

Artikel: Archäologie und Nationalstrassenbau : Grabung N3 in Augst BL

Autor: Bender, Helmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

public s'accroît sans cesse: preuve en soient les 43 000 personnes qui ont visité notre musée, complètement modernisé, au cours de cette année. C'est également grâce à la souscription nationale que nous avons pu commencer la restauration du mur d'enceinte d'Aventicum, qui en a grandement besoin, ainsi que les autres vestiges visibles de notre capitale. H. Bögli

Archäologie und Nationalstrassenbau

Grabung N3 in Augst BL
Flur Kurzenbettli

Seit Anfang Juli 1963 wird in der von der N3 (Basel–Zürich) tangierten Flur Augst-Kurzenbettli ein im Osten und Westen durch Straßen begrenztes, größeres römisches Gebäude ausgegraben. Es befindet sich im Süden der Stadt, und zwar innerhalb der Stadtgrenze, aber außerhalb des Insulae-Netzes. Die bisher untersuchte Fläche beträgt in der N-S Ausdehnung 75 m, in der O-W Richtung 60 m. Abschluß der Anlage bildet im S eine Porticus; der Nordteil kann vorläufig nicht weiter verfolgt werden, da nur die von der Nationalstraße eingenommene Fläche untersucht werden darf. Da ferner auch im West- und Nordteil genauere Untersuchungen noch ausstehen, kann hier nur eine vorläufige Interpretation des gesamten Gebäudes gegeben werden.

Um einen trapezoiden Innenhof gruppieren sich drei Trakte, die jeweils untereinander durch Gänge verbunden sind.

Nordteil: Im NO liegen drei Herdstellen; dazu gehören drei Wohnräume, von denen einer heizbar war. Weiter nach W folgen einige Räume, die durch einen halbrund abgeschlossenen, kleinen Saal ausgezeichnet sind; im NW ein Abwasserkanal, in den ein Nebenkanal mündet.

Im Westteil läßt sich eine Abfolge von Gängen und kleineren, ungeheizten Räumen feststellen. Reste von Wandverputz und Deuchelleitungen in den Gängen deuten auf bessere Ausstattung. Dem Westteil ist auf seiner ganzen Länge eine Porticus vorgelagert.

Im Südteil finden wir eine Reihe von geheizten und ungeheizten Räumen, die von dazwischenliegenden Gängen aus zugänglich waren. Die Bedienung der hypokaustierten Zimmer erfolgte von einem zentral gelegenen Heizgang.

Der Innenhof ist architektonisch hervorgehoben. Im W und S finden wir Portiken, die unterkellert waren und durch Lichtschächte erhellt wurden.

Anfang Juli 1965 begannen wir mit Tiefensondierungen und Profilgrabungen in größerem Ausmaß. Ende des Jahres war somit der Südteil in einem 20 m breiten Streifen systematisch untersucht. In groben Umrissen konnten für den Südteil fünf Hauptbauperioden festgestellt werden.

Abb. 9. Augst-Kurzenbettli. Grabung N3. Mansio (Norden rechts oben). Luftaufnahme Swissair Photo AG. Zürich, Herbst 1965.

I: Werkhorizont 1 mit fünf Töpferöfen; nach der gefundenen Keramik um 20–40 n. Chr. zu datieren.

II: Werkhorizont 2, 40–80 n. Chr.: Gekennzeichnet durch das Auftreten von Schlackenstücken (Verhüttungsschlacke?), zahlreicher Terra sigillata und Münzen.

III: Trockenmauerperiode, 80–110 n. Chr.: Großer Quadratbau, dessein Oberbau aus Lehmfachwerk bestand.

IV: Kiesbodenperiode mit soliden römischen Mauern, ab 110 n. Chr. bs zur Zerstörung 260 n. Chr.

V: Einbau von fünf geheizten Räumen mit teilweisem Abbruch der Mauern der Kiesbodenperiode; spätantoninisch.

An der östlichen Grabungsgrenze konnte auf eine längere Strecke eine 1.20 m breite Mauer festgestellt werden. Wahrscheinlich handelt es sich um den Unterbau eines Aquädukts, der die großen Zentralthermen der Stadt mit Wasser versorgte.

Folgende Überlegungen können über den Zweck der Anlage Augst-Kurzenbettli etwas aussagen:

1. Exponierte Lage in der Nähe von Ost- und Westtor. Die Straßen Augusta Raurica–Vindonissa und Augusta Raurica–Aventicum treffen hier zusammen. Das Gebäude liegt also an einer Straßenkreuzung, außerhalb der bevölkerten Stadtquartiere.

2. Gebäudetrakte mit scharfer Trennung nach Benutzungsarten: im N Küchen- und Badegebäude, im S Aufenthaltsräume für Sommer und Winter, im W viele kammerartige Räume (13 an der Zahl).

So dürfte wohl die Interpretation als Unterkunftshaus, lat. mansio, nicht zu fern liegen.

Die Zerstörung des Gebäudes fällt in die Zeit der Alamanneneinfälle, obwohl neun Münzen nach diesem Datum für längere Begehung des Geländes sprechen. Der letzte datierbare Fund ist eine Münze des Kaisers Valentinian.

Helmut Bender

Prähistorische Siedelungsreste auf dem Markthallenplatz in Chur/Welschdörfli (Vorbericht)

Im Sommer 1964 führte das Rätische Museum, Chur, unter der Leitung von Dr. Hans Erb vorbereitende Sondierungen im Hinblick auf die Ausgrabung eines weiteren Teilstückes des römischen Vicus Curia durch[1]. Schon damals ergaben die tieferen Schichten, in denen z. T. die römischen Mauerfundamente stecken, eine bedeutende Menge vorrömischer Keramik. Dieses Fundmaterial lag fast ausnahmslos in einem wenig differenzierten, bräunlich-lehmigen, mit viel Bruch- und Bollensteinen durchsetzten Horizont. Bereits im Herbst 1964, nach der Abtragung der römischen Schichten in der Osthälfte des Platzes, zeigten sich Zonen mit faustgroßen Steinen. Recht viel kleine Keramikfragmente und einige Bronzen ließen eine Siedlung vermuten. Da in nächster Zukunft der ganze Markthallenplatz zur Gewinnung von Parkplätzen mit einer Steinkofferung und einer Asphaltdecke versehen werden soll, ging man im Sommer 1965 im Rahmen einer Notgrabung unter der örtlichen Leitung des Schreibenden daran, den östlichen Teil großflächig abzuschälen, um in dieser von der römischen Bautätigkeit stark gestörten Schicht wenigstens eindeutige Siedelungsreste feststellen zu können.

Die Ausgrabung ergab nun, daß die bereits bekannten und in nördlicher Richtung verlaufenden Steinzonen nicht zufällig und vereinzelt waren. Über eine aufgedeckte Länge von ca. 33 m ziehen sich drei parallele, fast schnurgerade Steinsetzungen durch das Gelände. Ihr Süd-Nord-Gefälle von 10 cm ist ange-

[1] vgl. Hans Erb, Zu den archäologischen Untersuchungen 1962/63 im römerzeitlichen Chur; Bündner Monatsblatt 1963, S. 37 ff.